

RT Rathaus-Telegramm



der Liberalen im Reutlinger Gemeinderat



OB Thomas Keck nimmt die Vorbeifahrt seines Tübinger Amtskollegen Boris Palmer auf der neuen Fahrradstraße beim Rathaus entgegen

Über Windenergie einig

FDP-Stadtrat Hagen Kluck signalisiert Zustimmung zur Option für Schölller SI

Die Liberalen im Gemeinderat sind mit der Entscheidung über einen Projektierer für die Windvorrangfläche ums Käpfle einig. Die Wahl der interkommunalen Arbeitsgruppe, die das Interessenbekundungsverfahren begleitet hatte, fiel einstimmig auf den Windkraftanlagenbauer Schölller SI Erneuerbare GmbH - und damit auf ein Reutlinger Unternehmen. Aus insgesamt fünf Bewerbern hatte die Gruppe drei potenzielle Projektierer ausgewählt, mit denen nun persönliche Bietergespräche geführt wurden. Eine große Rolle bei der Auswahl spielte die Erfahrung in der Umsetzung von Windkraftanlagen. Die mit dem Vorschlag der Arbeitsgruppe gestartete Optionsphase gibt der Firma Schölller SI die Sicherheit, dass die beteiligten Kommunen nicht mit weiteren Investoren über die mögliche Windenergienutzung auf der rund 120 Hektar großen Vorrangfläche im Süden Reutlingens mit einem Pfullinger Anteil von 56 Hektar und einem Gomaringer Anteil von sieben Hektar verhandeln. In der Phase, die im vierten Quartal 2025 abgeschlossen sein könnte, geht es darum, den Windpark zu konkretisieren. Gesprochen wird dabei unter anderem über Abstände zur Wohnbebauung, Umweltauswirkungen, Schallemissionen, Schattenwurf und Anzahl der Windräder. Auch den Fragen der Bürgerschaft wird sich der Projektierer im Laufe der Optionsphase stellen. In den den kommenden Wochen präsentiert sich das Unternehmen in den öffentlichen Bezirksgemeinderatssitzungen Gönningen (8. Mai), Bronnweiler (14. Mai) und Ohmenhausen (21. Mai). Für Ende Mai ist dann eine große Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit geplant. Die endgültige Entscheidung über die Realisierung der Anlage obliegt am Ende der Optionsphase den Gemeinderäten.



Die vom Regionalverband festgelegten Windvorrangflächen sind mit gelber Umrandung dargestellt. Der rotumrandete Teil auf Gomaringer Markung soll gestrichen werden.

FDP-Anregung umgesetzt

Die Rathaus-Tiefgaragen-Ausfahrt jetzt für Radler und Autofahrer deutlich sicherer

Die Ausfahrt aus der Rathaus-Tiefgarage ist jetzt sicherer. Der direkt davor verlaufende Radweg ist nur noch für Fußgänger. Die Radler müssen auf der jetzt zur Fahrradstraße umgebauten „Kleinen Lederstraße“ fahren. Damit hat die Stadtverwaltung eine Anregung der Liberalen umgesetzt, die unfallträchtige Situation zwischen aus der Tiefgarage fahrenden Autos und den von links und rechts vorbeikommenden Fahrrädern zu entschärfen. Die neue Fahrradstraße zwischen Stadtbibliothek und Rathausstraße ist durch die blauen Seitenstreifen unübersehbar.



Das Sanierungsgebiet um die Oberamteistraße wird um drei rot dargestellten Grundstücke erweitert.

Lindenstraße einbezogen

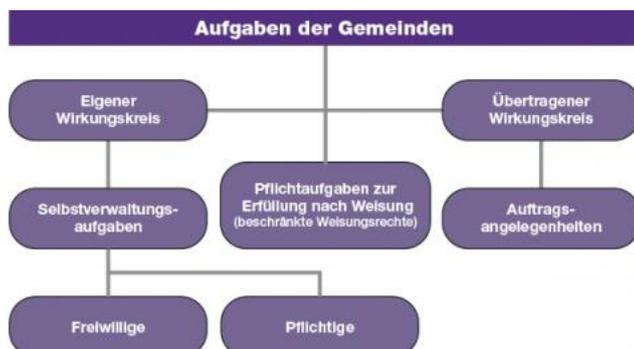
Das Sanierungsgebiet Oberamteistraße wird jetzt um drei weitere Grundstücke vergrößert

Mit den Stimmen der FDP wird das bestehende Sanierungsgebiet „Quartier Oberamteistraße“ um drei Grundstücke an der Lindenstraße erweitert. Insgesamt stehen für das Sanierungsgebiet ein Förderrahmen in Höhe von 4,5 Millionen und Finanzhilfen in Höhe von 2,7 Millionen Euro zur Verfügung. Aufgenommen werden die Grundstücke Lindenstraße 11, 13 und 17. Die Lindenstraße grenzt östlich an das bestehende Sanierungsgebiet. Die Flurstücke im südwestlichen Teil der Lindenstraße sind bereits Teil. Das Erweiterungsgebiet umfasst etwa 0,08 Hektar. Die Eigentümer beabsichtigen ihre Gebäude zu sanieren. Modernisierungen und Instandsetzungen können im Sanierungsgebiet steuerlich erhöht abgeschrieben werden.

Bei Pflichtaufgaben sparen

FDP im Gemeinderat will keine Reduzierung bei den Freiwilligkeitsleistungen der Stadt

Die schwierige Finanzlage zwingt die Stadt Reutlingen, den Gürtel nochmals enger zu schnallen. Aber wo? Das Regierungspräsidium verweist da sehr schnell auf die zahlreichen freiwilligen Leistungen, die es in Reutlingen für Sport und Kultur, für Jugend und Bildung, für Events und Aktionen gibt. „Wer die Stadt aber auf ihre Pflichtaufgaben reduziert, riskiert eine Entfremdung von der Bürgerschaft“, halten Regine Vohrer und Hagen Kluck dagegen, „die Menschen in Reutlingen wollen in einer Stadt leben, die interessant und attraktiv ist. Dazu gehören Hallenbäder ebenso wie Sportplätze, Weiterbildung und Museen, Musik und Kino, Theater und Gesang, Events für Jung und Alt.“ Die Pflichtaufgaben der Stadt Reutlingen reichen von der Abwasserbeseitigung bis zum Verkehr. Die müssen von der Stadt erledigt werden. Aber bei der praktischen Umsetzung ist der Ermessensspielraum unterschiedlich. Über das „Wie“ entscheidet der Gemeinderat. Der hat allerdings bislang immer klaglos hingenommen, wenn ihm die Stadtverwaltung erklärt hat, welche Pflichtaufgaben von wie viel Personal wahrgenommen werden. Es wurde nie gefragt, ob manches nicht einfacher und damit kostengünstiger geht. Hier muss man sich laut Vohrer und Kluck zusammensetzen, um Einsparungen zu erzielen. Die können dann zur Finanzierung freiwilliger Aufgaben umgewidmet werden. Die Stadträtin und der Stadtrat fragen sich, ob denn alle geplanten Projekte in finanziell schwierigen Zeiten auch umgesetzt werden müssen. Beispielsweise die rot markierten Fußgängerwege in der Rathaus-Tiefgarage. Bisher hätten die Leute den Weg auch ohne die knallroten Streifen gefunden. Oder die Neuordnung am Lindachknoten mit einer neuen Fahrradbrücke. Bevor man so etwas angeht, sollten erst drängendere Vorhaben umgesetzt werden. Beispielsweise die Sanierung der Schulräume im Spitalhof. Die FDP will weiterhin die Finger in solche Wunden legen. „Wir werden uns dagegen wehren, dass freiwillige Aufgaben zusammengestrichen oder gute Ansätze zu einer Belebung der Innenstadt zerstört werden“, betonen beide. Und Steuererhöhungen lehnen sie kategorisch ab.



Schon immer gehört Walddorfhäslach zum Gebiet der Reutlinger Stadtverkehrs-Gesellschaft. Jetzt will die Gemeinde auch RSV-Mitglied werden. Das GEA-Biod von Veit Müller zeigt den Bus der Linie 1 vor Ort.

Walddorfhäslach tritt bei

Die Schönbuch-Gemeinde erwirbt Anteile an der Reutlinger Stadtbuss-Gesellschaft RSV

Die schon immer von den Reutlinger Stadtbussen bediente Gemeinde Walddorfhäslach wird jetzt auch Anteilseignerin der RSV GmbH. Der Reutlinger Gemeinderat stimmte dem jetzt zu. Gleichzeitig gab er sein Plazet zu einer Kapitalerhöhung. In Summe sollen alle Umlandgemeinden (Pfullingen, Eningen, Pliezhausen und Walddorfhäslach) gemeinsam über eine Beteiligung am Stammkapital in Höhe von 26 Prozent verfügen und die Stadtwerke Reutlingen wie ursprünglich wieder 74,0 Prozent der Anteile der Gesellschaft halten. Zur Umsetzung des geplanten Vorhabens wird das Stammkapital der RSV GmbH um zusätzlich 966.353 Euro auf 3.972.000 Euro durch die Ausgabe von neuen Geschäftsanteilen erhöht. Von der FDP gab es dafür Zustimmung.

Wieder preiswerter parken

Gebührensatzung für die Park-and-Ride-Plätze am Hauptbahnhof entsprechend geändert

Nach der Kündigung der Vereinbarung über die Bewirtschaftung des Park & Ride-Parkplatzes an der Bahnhofstraße durch die Deutsche Bahn würde dieser Parkplatz in die Gebührenzone I der Parkgebührensatzung fallen. In dieser Zone können keine Tages- oder Monatstickets eingesetzt werden. Deshalb hat der Gemeinderat mit FDP-Zustimmung beschlossen, die Plätze der Zone II zuzuschlagen. Damit wird längeres Parken für Bahn-Pendler wieder preiswert möglich. Die Gelegenheit wurde auch gleich genutzt, um Unklarheiten bei der Benutzung der Tiefgaragen Tübinger Tor und Rathaus und im Parkhaus Lederstraße zu beseitigen.

RT Rathaus-Telegramm

der Liberalen im Gemeinderat der Stadt Reutlingen

Verantwortlich für den Inhalt:

Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen

Telefon 0175 2426573, Mail: hagen-kluck@gmx.de